



Bronzestatue des Gottes Shiva  
aus dem Museum in Colombo

wesen. Der ursprüngliche und eigent-  
liche Tanz, wie er als Steigerung aller  
Lebenswerte zum Ausdruck gebracht  
wurde, ist Bühnenstück geworden; das,  
was früher im Ueberschwang des Gefühls  
von einem ganzen Volksstamm getanzt  
wurde, wird heute von einigen wenigen  
als Schaustück gezeigt. Jahrhunderte  
hindurch waren Kenntnis und Kunde von  
den altreligiösen, von den alten Tänzen  
überhaupt verschollen. Erst in den letz-  
ten Jahrzehnten begann man wieder  
hiernach zu forschen. Isadora Duncan  
war die erste, die es vor etwa 20 Jahren



Indischer Tanz      Phot. Balász  
ausgeführt von einem russischen Tänzer

wagte, die erstarrten kon-  
ventionellen Tanzformen zu  
brechen und in Gewändern,  
die an klassisch-antike For-  
men erinnerten, zu tanzen.  
Sie zeigte Stellungen und  
Gesten, wie sie auf alten  
Vasenbildern, an Statuen und  
Reliefs zu sehen waren, stu-  
dierte diese Stellungen und  
gab sie plastisch wieder. Sie  
war auch die erste, die die  
Reinheit des unverhüllten Kör-  
pers und der nackten Glieder  
verkündete. Andere folgten;  
es seien hier nur Namen wie Dalcroze, Delsarte, Ruth St. Denis genannt. Letztere  
ging schon weiter; sie zeigte in Anlehnung an alt-asiatische Bajaderentänze das  
Schlangenwinden der Arme, der Beine, des gesamten Körpers.

Wie weit die Kunst der Wiederbelebung des antiken Tanzes, das Kopieren alter  
Formen und Bilder, darüber hinaus aber auch das Einleben in jahrtausende alte  
exotische Bildwerke in durchgeistigter Form gelungen ist, ist aus einigen bei-  
gefügtten Illustrationen reizvoll zu ersehen. Der Versuch, den Körper in einer für